



Universitätsklinikum Leipzig

Anstalt öffentlichen Rechts

**Abteilung Phoniatrie und Audiologie der
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde/
Plastische Operationen in Kooperation
mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend**

Leipzig, 22. bis 24. Februar 2008

6. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme Vorträge und Workshops

Thema: Hören – Wahrnehmen – (Aus-)Üben



UNIVERSITÄT LEIPZIG
Medizinische Fakultät

Pflegekanülen mit Sprechfunktion



PRIMA-COMB II, Kanüle mit
Cuff, Sprechfunktion und
Absaugung

PRIMA-PHON II,
Kanüle mit Cuff und
Sprechfunktion

Mit unserer neuen Generation der Pflegekanülen bieten wir eine Serie von Trachealkanülen an, die sowohl die Eigenschaften einer Beatmungskanüle als auch die einer Dauerkannüle besitzen. Die Kanülen **PRIMA-COMB II** und **PRIMA-PHON II** verfügen über eine Sprechfunktion mit den neuen **SILKO-VENT** Sprechventilen **FLAT** und **SOFT**. Die **SILKO-VENT SOFT** gibt es auch mit Sauerstoffanschluss.

Weitere Merkmale unserer Pflegekanülen sind:

- Aus HEIMOLIT gefertigt.
- In der Passform verbessertes Kanülenschild, dadurch optimaler Sitz im Tracheostoma.
- Längere Kanüle und somit verbesserte Positionierung des jetzt weicheren Cuffs.

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 30 · D-50170 Kerpen
Tel.: +49 2273 9849 - 0
Fax: +49 2273 9849 - 25
info@heimomed.de · www.heimomed.de



Inhaltsverzeichnis

- 4 Kooperationspartner
- 5 Organisatorische Hinweise
- 8 Zum Geleit
- 10 Grußworte

- Programmteil**
- 16 Freitag, 22. Februar 2008
- 18 Samstag, 23. Februar 2008
- 20 Sonntag, 24. Februar 2008
- 22 Workshops

- 27 Sponsoren

- Empfehlungen**
- 29 Anfahrt/Orientierungspläne
- 30 Hotелеmpfehlungen
- 31 Kulturelle Empfehlungen
- 33 Kulinarische Empfehlungen

- Porträts**
- 34 Künstler
- 38 Referenten, Workshopleiter, Konzeptionsteam

- 46 Impressum

Kooperationspartner



Arbeitskreis Musik in der Jugend



Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig



Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen

weitere Partner:

- Interdisziplinäres Institut für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart
- Internationaler Bund, Medizinische Akademie, Berufsfachschule für Logopädie Leipzig
- Universitätsbibliothek Leipzig
- forum thomanum
- Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Thomas Leipzig

Organisatorische Hinweise

Termin:

Freitag, 22. Februar 2008, 17.00 Uhr
bis Sonntag, 24. Februar 2008, 13.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Grassistraße 8, 04107 Leipzig, Tel.: 0341-214455; Fax: 0341-2144503

Zielgruppe:

Die Veranstaltung richtet sich an Phoniater, HNO-Ärzte, Logopäden und Sprechwissenschaftler, Gesangspädagogen, Stimmbildner, Chorleiter, Gesangsstudienten und darüber hinaus alle anderen der Kinder- und Jugendstimme verpflichteten Personen.

Veranstalter:

Abteilung für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen (Phoniatry und Audiologie) der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen des Universitätsklinikums Leipzig AöR (Klinikdirektor: Prof. Dr. A. Dietz)

Leitung und Organisation:

Oberarzt Dr. Michael Fuchs

Konzeption:

Dr. Michael Fuchs, Leipzig
Silke Hähnel-Hasselbach, Berlin
Norina Narewski, Leipzig
Helmut Steger, Halle/Saale
Prof. Bertold Schmid, Leipzig
Prof. Christina Wartenberg, Leipzig
Rolf Pasdzierny, Wolfenbüttel

Zertifizierung:

Am Ende der Veranstaltung erhält jeder Teilnehmer eine Zertifizierung seiner Teilnahme.

Für ÄrztInnen wird die Veranstaltung von der Sächsischen Landesärztekammer mit insgesamt 22 Punkten auf die zertifizierte Fortbildung angerechnet (22.02.2008: FZ5 Kategorie A, 23.02.2008: FZ11 Kategorie C, 24.02.2008: FZ6 Kategorie C).

Für LogopädInnen, klinische SprechwissenschaftlerInnen und SprachtherapeutenInnen werden nach den Fortbildungsrichtlinien für die gesamte Veranstaltung 18 Punkte vergeben (Heilmittelbereiche ST1, ST2, SP1, SP2).

Für ErzieherInnen und LehrerInnen in Baden-Württemberg, Hessen (25 Punkte), Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz ist das Symposium als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Anträge in weiteren Bundesländern sind gestellt und werden erfahrungsgemäß auch anerkannt.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über den Arbeitskreis Musik in der Jugend:

Arbeitskreis Musik in der Jugend

Adersheimer Str. 60

38304 Wolfenbüttel

E-Mail: AMJMusikinderJugend@t-online.de

Tel.: 05331-46016

Fax: 05331-43723

<http://www.amj-musik.de>

Über diese Adresse erhalten Sie auch Ihre Anmeldebestätigung sowie – falls erforderlich – Anmeldeformulare.

Internet:

<http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de>

(hier steht ein Online-Anmeldeformular bereit)

Anmeldeschluss:

31. Januar 2008

(Die Bearbeitung der Anmeldungen erfolgt in der Reihenfolge des Posteingangs.)

Teilnahmegebühren:

95,- EUR (AMJ-Mitglieder und BDG-Mitglieder: **75,- EUR**, Studenten: **60,- EUR**)

Die Gebühren beinhalten den Besuch sämtlicher Vorträge und Workshops, die Pausenversorgung an allen Tagen sowie ein warmes Mittagessen und einen geselligen Abend mit Buffet, am 23. Februar 2008.

Außerdem enthalten die Gebühren den Preis für die Buchveröffentlichung aller Vorträge im Band 3 der Reihe „Kinder- und Jugendstimme“ (Logos-Verlag, Berlin) inklusive der Versandkosten (Handelspreis: 29,- EUR).

Der Eingang Ihrer Anmeldung wird vom AMJ per Postkarte bestätigt. Nach Anmeldeschluss (31. Januar 2008) erhalten Sie letzte Informationen und die Aufforderung zur Überweisung der Gebühren auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Arbeitskreis Musik in der Jugend

Konto-Nr.: 9 100 009

BLZ: 250 500 00

Kreditinstitut: Nord/LB Wolfenbüttel

Verwendungszweck: „Symposium Leipzig“ und unbedingt Ihr Name

Für die Teilnahme an einigen Workshops ist eine bequeme Kleidung empfehlenswert, um bewegungsintensive Körperübungen durchführen zu können.



Mit TheraBite® zur anatomisch korrekten Kieferöffnung

So einfach und effektiv ist eine Therapie selten. Gegen eingeschränkte Kieferbeweglichkeit gibt es jetzt ein Rezept: TheraBite®.

Anhand einer Messhilfe kann Ihr Patient nach wenigen Wochen leichter Anwendung erkennen, dass sich die Kieferbeweglichkeit signifikant verbessert hat. Und auch ein herzhaftes Lachen ist wieder möglich.

Weitere Informationen:
Atos Medical GmbH
 Tel: 0611 - 445 70 - 0
info.de@atosmedical.com

Der Erfolg ist meßbar.

ATOS
 MEDICAL

Zum Geleit



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie im Namen unserer Kooperationspartner sehr herzlich ein, unser nunmehr 6. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme zu besuchen. Wir präsentieren Ihnen wieder eine Kombination aus Vorträgen und Workshops, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisorientiertem Training in einer interdisziplinären Atmosphäre vermitteln will. Unser Symposium versteht sich als Forum gleichermaßen für Wissenschaftler und Musiker, praktizierende Mediziner und Gesangspädagogen sowie für alle interessierten Personen, die sich mit singenden Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Dabei soll der Erkenntniszuwachs sowohl durch die Beiträge unserer Referenten und Workshopleiter, als auch durch intensive Diskussionen mit dem Publikum und durch einen angeregten fachlichen Austausch zwischen den Teilnehmern entstehen. In noch stärkerem Maße als in den vergangenen Jahren haben wir dafür Kommunikations-Zeitfenster im Programm vorgesehen.

Kommunikation – das könnte auch der thematische rote Faden sein, der die Elemente **Hören, Wahrnehmen, Üben und Ausüben** miteinander verbinden soll. Dass diese Elemente für das Sprechen und Singen, für das Musizieren wie für das Diagnostizieren und Therapieren gleichermaßen funktionell eng zusammenhängen, ist plausibel. Wir möchten mit Ihnen aber weiter ins Detail gehen: Wie bauen peripheres Hören und akustische Wahrnehmung aufeinander auf und welche weiteren Wahrnehmungsarten benötigen wir für die Kontrolle und Steuerung unserer Stimmfunktion? Welche Erkrankungen können diese Bereiche betreffen und wie können wir uns bei deren Behandlung auch Elemente des Musizierens nutzbar machen? Zuhören ist eine grundlegende Voraussetzung für die Kommunikation sowohl mit dem Patienten als auch mit dem Chorkind oder dem Gesangsschüler. Dafür gibt es Regeln, die uns in unserer täglichen Praxis sehr helfen können. Das Üben stellt zweifellos das zentrale Element beim Singen wie beim Therapieren der Stimme und der Artikulation dar. Beide – der Gesangspädagoge und der Therapeut – haben das gleiche Problem: Das

Erlernete muss in die künstlerische Ausübung auf der Bühne bzw. in die tägliche Benutzung von Stimme und Sprechen transferiert werden. In den Workshops wollen wir gemeinsam mit Ihnen gesunde und kranke Stimmen analysieren, auditive Aufmerksamkeit und Stimmklangwahrnehmung sowie deren Umsetzung in die Praxis trainieren.

Neben dem zugegebenermaßen dichten und sicher auch anstrengenden Programm haben wir daran gedacht, dass Wissensvermittlung auch Phasen der Reflektion und Entspannung benötigt. In den Pausen und insbesondere zu unserem geselligen Abend ist für Ihr kulinarisches Wohl gesorgt, und Leipziger Künstler werden Sie mit ihren Stimmen begeistern.

Wir hoffen, Ihnen ein weites Spektrum von für Sie relevanten und spannenden Fragen zusammengestellt zu haben, die wir gemeinsam mit Ihnen als Teilnehmer bearbeiten und erleben wollen. Es würde uns daher sehr freuen, Sie im Februar 2008 in Leipzig begrüßen zu dürfen.

Herzlichst,
Ihr

Prof. Dr. Andreas Dietz
Klinikdirektor

OA Dr. Michael Fuchs
Leiter der Abteilung für Stimm-,
Sprach- und Hörstörungen

Grußwort der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie



Hören – Wahrnehmen – (Aus-)Üben

Hören ist die Voraussetzung für die normale Entwicklung von Stimme und Sprache. Hörstörungen beeinträchtigen bei Spätversorgung u. a. die Entwicklung der sprachlichen, kognitiven und psychosozialen Fähigkeiten eines Kindes mit negativen Konsequenzen für die schulische und berufliche Entfaltung. Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen gehen mit Problemen in der Lautdiskrimination, der Hörmerkspanne, dem Richtungshören oder dem selektiven Hören im Störlärm einher. Unerkannt führen sie zu erheblichen schulischen Schwierigkeiten und können Verhaltensstörungen auslösen. Das Hören ist bereits in den ersten Lebensmonaten eine Grundvoraussetzung, basale Fähigkeiten in der Analyse und Synthese von Sprache zu entwickeln. Diese stellen die Grundlage der phonologischen Bewusstheit und damit des späteren Schriftspracherwerbs dar. Variablen der Stimmfunktion werden u. a. über das Gehör geregelt, die Qualität der Singstimme ist abhängig von der Leistungsfähigkeit des Hörsystems.

Die Komplexität der zentralen Verarbeitung von Gehörtem und der Realisierung von Stimme, Sprache und Sprechen ist aus den bisherigen Erkenntnissen der funktionellen Bildgebung nur zu erahnen. Auch die Möglichkeiten der Kompensation, der Reorganisation, die Plastizität des Gehirns, auch in Zusammenhang mit musikalischen Fähigkeiten, fordern zu intensiver Forschung als Grundlage für die Weiterentwicklung fundierter Behandlungskonzepte auf.

In interdisziplinärem Rahmen werden die genannten Problemstellungen auf dem 6. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme beleuchtet und diskutiert. Es besteht Gelegenheit zu Reflektion und fachlichem Austausch. Das Bewusstsein der Bausteine der Musik, ihre Intention, Stimmübungen als sinnliche Erfahrung, Eigen- und Fremdwahrnehmung der Stimme und die Sensitivität des Singens sind Inhalte der Workshops zum persönlichen Erleben und zur Erweiterung der eigenen Kompetenzen. Das wissenschaftliche Programm wird von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Ich bin überzeugt, dass auch die diesjährige Veranstaltung mit ihrem traditionell hohen Anspruch bereichernd sein wird, und wünsche den Teilnehmern erfolgreiches Zuhören, Wahrnehmen und (Aus-)Üben.

Prof. Dr. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

Grüßwort des Arbeitskreises Musik in der Jugend



John Cage „komponierte“ im Alter von 71 Jahren zum 10jährigen Bestehen des Magazins EAR(!) ein Stück auf lediglich 11 Notenzeilen: „ear for EAR“, eine Aufforderung an die Mitwirkenden, aufeinander zu hören, miteinander zu kommunizieren, den Aufführungsprozess selbst zu gestalten. Nicht die eigentlichen kompositorischen Parameter sind hier zu üben. Es kommt vielmehr auf das gemeinsame Ausüben, auf das Ausfüllen des vorgegebenen Materials in einem offenen Zeitrahmen an. Die Aufführung selbst ist nicht primär das Ziel des Lernprozesses, sondern der Weg dahin.

Cage ist bei weitem nicht der einzige, der den Appell an die Interpreten richtet, durch hörendes Wahrnehmen zu üben, wie Musik gestaltet werden kann. Arvo Pärt beispielsweise, auch Knut Nystedt, Murray Schaffer und viele andere haben breite Schnittflächen zur Aleatorik und setzen in ihren Stücken auf den wachen, hörenden Musiker, der bereit sein muss, im Musizieren selbst Schöpfer zu sein. Und diese Lust am Agieren, am Mitgestalten kann schon bei den Kindern beginnen. Gerade sie sind für diese Art des Herangehens an den musikalischen Prozess ganz offen.

Der AMJ konnte dies nachhaltig erfahren in der mehrjährigen Aktion „Komponieren für Kinder- und Jugendchöre“. Die Kinder und Jugendlichen haben gerade die Kompositionen besonders aufgenommen, die auf Hören – Wahrnehmen – Üben – Ausüben setzen. Mit diesen vier Bereichen eines Lernprozesses wird sich unser Symposium beschäftigen. Dem Hören, dem Hörprozess kommt dabei gewiss eine Schlüsselfunktion zu.

Wir wünschen allen Teilnehmenden des diesjährigen Leipziger Symposiums ein gutes Hören, Wahrnehmen und (Aus-)Üben!

Prof. Andreas Göpfert
Vorsitzender
Arbeitskreis Musik in der Jugend

Wolfram Kössler
Generalsekretär
Arbeitskreis Musik in der Jugend

„Kinder hören viel intensiver.
Sie sind neugierig, und sie
lernen im Spiel.“

KIND
HÖRGERÄTE

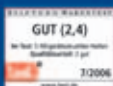


**Deshalb müssen
Kinderohren
stets offen für
alles Neue sein.**

**Dafür machen wir
uns stark in über
40 spezialisierten KIDS
Pädakustik Centern.**

KIND Hörgeräte

Zentrale:
KIND Hörgeräte
Kokenhorststraße 3 – 5
30938 Großburgwedel
Telefon (0 51 39) 80 85-0
Fax (0 51 39) 80 85-299
e-Mail: info@kind.com · www.kind.com



KIND ist mit über 390 Fachgeschäften
Deutschlands größter Hörgeräte-Akustiker.
Mehr Infos kostenlos am KIND Service-Telefon
(0800) 55 46 344 oder unter www.kind.com

- in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit HNO-Ärzten und Kliniken,
- mit speziell für die Arbeit mit Kindern geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ausgewählten Fachgeschäften,
- mit kindgerechten Hörgeräte-Technologien auf dem aktuellen Stand der Entwicklung,
- mit einem umfassenden Zubehörprogramm, zum Beispiel FM-Anlagen
- kurz: mit der kompletten Leistung rund um gutes Hören für Ihr Kind.

Herzlich willkommen zum KIND Hörtest und zu ausführlicher Beratung.

KiDS Pädakustik-
Center

Grüßwort der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen



„Wer zu hören versteht, hört die Wahrheit heraus. Wer nicht zu hören versteht, hört nur Lärm.“ (Sprichwort aus China)

„Hören – Wahrnehmen – (Aus)Üben“: das Leipziger Symposion befasst sich in diesem Jahr mit einem zentralen Punkt in jeglicher Arbeit mit der Stimme.

Hören vermittelt uns immer den ersten, unmittelbarsten Eindruck einer Stimme. Vieles erfahren wir im Hören nicht nur über die Stimme sondern auch über den Menschen – selbst wenn wir ihn nicht sehen: wir wissen, ob wir einen Mann oder eine Frau hören, wir hören einen jungen oder einen alten Menschen, wir hören die Klangfarbe und unterscheiden zwischen angenehmen und unangenehmen Stimmen, wir hören anhand der Stimme die Stimmung unseres Gesprächspartners, ja, wir glauben sogar den Wahrheitsgehalt des Gesprochenen anhand der Stimme beurteilen zu können. Kurz: wir verschaffen uns durch das Hören einer Stimme einen ziemlich umfassenden Eindruck von dem Menschen, zu dem sie gehört.

Hören ist der wichtigste und archaischste unserer Sinne: er ist bereits ausgebildet, wenn wir noch nicht sehen und er lässt sich willentlich nicht abstellen. Und doch besteht gerade in unserer Zeit die große Gefahr, dass wir das Hören verlernen. Eine ungeheure, ständige Lärmberieselung und -belästigung lässt uns abstumpfen gegenüber den Feinheiten, mit denen wir unsere Umwelt hörend wahrnehmen können. Das physiologische Gehör leidet vielfach unter großen Lautstärken, aber vor Allem leidet der erkennende Sinn des Hörens – wir nehmen zwar Schall auf, aber nehmen wir auch etwas wahr?

„Wer zu hören versteht, hört die Wahrheit“... Wenn wir einem Menschen zuhören, müssen wir uns ihm zuwenden, müssen wir eine Verbindung zu ihm aufbauen und versuchen, das Gehörte verstehend nachzuvollziehen – wir müssen ihn wahrnehmen. Nur so können wir unser Gegenüber wirklich hörend verstehen.

Aber nicht nur anderen Menschen, auch uns selbst müssen wir wieder lernen zuzuhören: gerade der künstlerisch mit der Stimme arbeitende Mensch ist gezwungen, sehr genau und selbstkritisch sich zuzuhören und sich wahrzunehmen. Eine ehrliche Selbstwahrnehmung und ein einführendes Hören ist grundlegende Vorbedingung für eine echte und von innen kommende künstlerische Aussage. Alles Andere endet in „Lärm“.

Dies ist nicht immer einfach und wird oft verdeckt durch oberflächliche Betriebsamkeit. Deshalb ist es wichtig, die Wahrnehmung dauernd und konsequent zu üben, immer tiefer einzudringen in den Gehalt und den Geist von Kunst und Musik, um im Ausüben eine letztgültig personale künstlerische Sprache zu finden.

Ebenso wie der ausübende Künstler sind auch Gesangspädagogen, Stimmtherapeuten und Phoniater gezwungen, hörend wahrzunehmen, um ihren Beruf auszuüben: das verständnisvolle, emphatische Zuhören, die ehrliche Wahrnehmung des Schülers oder Patienten ist Basis und Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Arbeit.

„Wer zu hören versteht, hört die Wahrheit heraus. Wer nicht zu hören versteht, hört nur Lärm“.

Wir wünschen allen Teilnehmern des Leipziger Symposions für Kinder- und Jugendstimme ein offenes Ohr, damit diese Tage nicht „lärmend“ vorübergehen, sondern durch Hören und Wahrnehmen erkenntnisreiche Tage für die zukünftige Ausübung sein mögen.

Prof. Christina Wartenberg
Fachrichtung Gesang/Musiktheater

Prof. Bertold Schmid
Präsident des Bundesverbandes
Deutscher Gesangspädagogen

Freitag, 22. Februar 2008

- 15.00 Uhr **Anmeldung/Einschreibung**
- 17.00 Uhr **Musikalischer Auftakt**
Schola cantorum Leipzig, Leitung: Philipp Amelung
- Begrüßung**
Dr. Michael Fuchs
- Grußworte des Direktors der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde,
Universitätsklinikum Leipzig**
Prof. Dr. Andreas Dietz
- 17.25 Uhr **Vom gehörten zum gesungenen Ton**
Physiologische Grundlagen des Hörens als Voraussetzung für die Stimmfunktion
Dr. Michael Fuchs, Leipzig
- 17.50 Uhr **Diskussion**
- 18.00 Uhr **Auditorische Wahrnehmung: Das Gehirn verbindet, was (akustisch)
zusammengenhört und trennt, was verschieden ist.**
Prof. Dr. Rudolf Rübsamen, Leipzig
- 18.25 Uhr **Diskussion**
- 18.35 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**
- 19.00 Uhr **Hauptreferat I – Hören und Kinästhetik**
Bedeutung für die Entwicklung der Singstimme
PD Dr. Dirk Mürbe, Dresden
- 19.40 Uhr **Diskussion**
- 19.50 Uhr **Hören bei Kindern und Jugendlichen: Geschenk oder gelernt?**
Ursachen und Folgen peripherer und zentraler Schwerhörigkeiten
Prof. Dr. Rainer Schönweiler, Lübeck
- 20.15 Uhr **Diskussion**

- 20.25 Uhr **Evidenzbasierte Musiktherapie**
Vorstellung wissenschaftlich fundierter Behandlungskonzepte
in Theorie und Anwendung
Prof. Dr. Hans Volker Bolay, Heidelberg
- 20.50 Uhr **Diskussion**
- 21.00 Uhr **Singend in die Nacht**
Helmut Steger, Halle/S., Heidelberg

**GIB DEN KINDERN
EINE CHANCE!**
hgz-gromke.com

Über 17 Jahre Pädakustik ...

... über 17 Jahre Erfahrung in der
Versorgung, Betreuung und Förderung
hörgeschädigter Kinder.

Profitieren auch Sie davon.

Hörsysteme, Pädakustik, Tinnitus, Gehörschutz, Reparatur, TV-Hörverstärker, Lichtsignalanlagen,
Vor-Ort-Betreuung, Gebärdensprachdolmetscherin, kostenloser Hörtest und Beratung

Leipzig-Reudnitz	Dresdner Strasse 78	Tel. 0341-649010
Leipzig-Mockau	Mockauer Strasse 123	Tel. 0341-6018143
Leipzig-Connewitz	Karl-Liebknechtstr. 49	Tel. 0341-2131491
Leipzig-Plagwitz	Nonnenstrasse 44	Tel. 0341-4791556
Leipzig-Mölkau	A.-Knauer-Strasse 1	Tel. 0341-6517503
Döbeln	Fronstrasse 16	Tel. 03431-616153
Torgau	Fischerdörfchen 16	Tel. 03421-712548
Eilenburg	Leipziger Strasse 25	Tel. 03423-604742
24 Stunden Notfallservice am Wochenende		Tel. 0177-6496490



HÖRGERÄTEZENTRUM

Gabriele Gromke

Hörgeräte-Akustiker-Meisterin Pädakustikerin

Samstag, 23. Februar 2008

- 09.00 Uhr **„Wacht auf“ – Musikalisch in den Tag**
Helmut Steger, Halle/S., Heidelberg
- 09.20 Uhr **Vorstellung der Workshopleiter**
- 09.30 Uhr **Workshops I**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie ab Seite 22.)
- 10.45 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**
- 11.20 Uhr **Der Ton macht die Musik...**
Interaktiver Vortrag über die Kunst, stimmig zu kommunizieren (s. auch Seite 26)
Claus Harten (Weikersheim)
- 12.30 Uhr **Mittagspause mit Mittagessen in der Mensa Wächterstraße (5 Durchgänge)**
- Informelle Reflektionsphase**
Zeit für individuelle Kommunikation (Kommunikationspunkte)
- Industrieausstellung**
- 14.30 Uhr **Workshops II**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie ab Seite 22.)
- 15.50 Uhr **Hauptreferat II – Musiklernen zwischen Begabung und Übung**
Die Sicht der Neurowissenschaft
Prof. Dr. Lutz Jäncke, Zürich, Schweiz
- 16.30 Uhr **Diskussion**
- 16.40 Uhr **Talente erkennen, motivieren und an die Spitze bringen**
Sportpsychologische Erkenntnisse für die Entwicklung und Ausbildung der Stimme
Prof. Dr. Anne-Marie Elbe, Kopenhagen, Dänemark
- 17.05 Uhr **Diskussion**
- 17.15 Uhr **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**

17.45 Uhr **Workshops III**

(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie ab Seite 22.)

Geselliger Abend19.00 Uhr **Calmus Ensemble**

Konzertsaal

19.30 Uhr **Buffet**

(mit freundlicher Unterstützung der Firma Südmedica)
bis zum Veranstaltungsende

21.30 Uhr **„Auch kleine Stimmen können uns entzücken“**

Frau Prof. Mario Kallas (Mailand) sinniert über Sinn und Sinnlichkeit
des skurrilen Ziergesanges

Konzertsaal

24.00 Uhr **Ende des Veranstaltungstages**

Leipzig ist die Bachstadt weltweit und der Thomanerchor Leipzig ihr wichtigster Repräsentant. Um dem Anspruch und Auftrag gerecht zu werden, muss die Zukunft des Thomanerchors und der Thomasschule gesichert und weiter entwickelt werden. Dem dient das **forum thomanum**. Bis zum Jahr 2012 (800 Jahre Thomaskirche, Thomanerchor, Thomasschule) entsteht ein international aus-gerichtetes Bildungszentrum, das sich um den Thomanerchor und die Thomasschule gruppiert – zusätzlich bestehend aus einer Kindertagesstätte, Jugendmusikakademie und der Lutherkirche, die als Zentrum des entstehenden Campus zugleich als Gottesdienststätte, Schulaula, Konzert-, Theater- und Aufnahmeraum genutzt und entsprechend ausgebaut werden soll. Das **forum thomanum** ist eines der innovativsten Projekte der Stadt Leipzig, das auf glückliche Weise die reiche kulturelle, musische, geistige und geistliche Tradition der Bachstadt mit einem Erziehungs- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche verbindet.



Lageplan des Campus

- 1 Thomasschule
- 2 Alumnat des Thomanerchores
- 3 Lutherkirche
- 4 Kindertagesstätte
- 5 Grundschule
- 6 Probenzentrum
- 7 Sport- und Freizeitanlage
- 8 Jugendmusikakademie

forum thomanum Leipzig e.V.
Thomaskirchhof 18, 04109 Leipzig
Fon 0341-22 22 42 60
Fax 0341-22 22 42 65
info@forum-thomanum.de
Spendenkonto: Sparkasse Leipzig
KTO 100 2012 100
BLZ 860 555 92
www.forum-thomanum.de

Sonntag, 24. Februar 2008

- 09.00 Uhr **Workshops IV**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie ab Seite 22.)
- 10.15 Uhr Pause mit Imbiss und Industrieausstellung
- 10.45 Uhr **Workshops V**
(Die Workshops A bis E finden in fünf Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie ab Seite 22.)
- 12.10 Uhr **Ausüben – mehr als richtig singen**
Dressur versus lebendiges Musizieren, Motivation und Konzertvorbereitung
Yoshihisa Matthias Kinoshita, Wolfratshausen
- 12.35 Uhr Diskussion
- 12.45 Uhr **Wahrnehmen und Wahrgeben**
Umrundung einer stimmlichen Fiktion
Uli Führe, Buchenbach
- 13.10 Uhr **Plenum mit abschließender Diskussion**
- 13.30 Uhr **Ausgabe der Zertifikate**
- Ende der Veranstaltung**



DIVAS



Computergestützte Stimmanalyse zur objektiven Messung von Qualität und Leistungsfähigkeit der Stimme



Die Nutzung computergestützter Messverfahren zur objektiven und reproduzierbaren Beurteilung der Qualität und Leistungsfähigkeit der menschlichen Stimme gehört in HNO-ärztlichen und logopädischen Praxen schon längst zur alltäglichen Routine.

Die neue Generation der DIVAS Stimmdiagnostik-Software ist speziell für die Belange von Logopäden, Sängern und Gesangspädagogen entwickelt worden.



- Individuelle Verlaufskontrolle der stimmlichen Entwicklung
- Stimmanalyse durch den Gesangspädagogen oder Logopäden in Ergänzung zu einer fachärztlichen Untersuchung
- Objektivierung und Visualisierung von Qualität und Leistungsfähigkeit der Sängerstimme
- Pre- und posttherapeutische Vergleichsmöglichkeiten von Stimmleistungsparametern mittels Klanganalyse
- Die Stimmanalyse ist auf rein stimmphysiologischer Grundlage – ohne medizinische Vorkenntnisse – möglich
- Nutzung der Ergebnisse der apparativen Stimmanalyse für das gesangspädagogische Feedback



Stimmumfangsprofil / Spektralanalyse / Stimmbelastungstest

Workshops

Die fünf Workshops A bis E finden jeweils am:

23. Februar 2008, 09.30 bis 10.45 Uhr

23. Februar 2008, 14.30 bis 15.45 Uhr

23. Februar 2008, 17.45 bis 19.00 Uhr

24. Februar 2008, 09.00 bis 10.15 Uhr

24. Februar 2008, 10.45 bis 12.00 Uhr

statt. Daher ist für jeden die Teilnahme an jedem Workshop möglich. Die Einteilung der Teilnehmer in die einzelnen Workshops findet bei der Anmeldung statt und wird mit einem Farbsystem kodiert.

Für die Teilnahme an einigen Workshops ist eine bequeme Kleidung empfehlenswert, um bewegungsintensive Körperübungen mit nachvollziehen zu können.

A Erleben – Handeln – Verstehen

Relative Solmisation setzt die sinnliche Erfahrung vor das Verstehen

Malte Heygster, Bielefeld

Orchesterprobensaal, 2. Etage

Musik spricht die Sinne und Gefühle an, sie vermittelt Erlebnisse. Wir nehmen sie nicht untätig hin, Musik bewegt unseren Körper (und mehr). Unreflektierte Bewegung ebenso wie gezielt bezugnehmende kinästhetische Darstellung intensivieren unsere Wahrnehmung und verleiten uns zum Mitsingen.

Wir erfahren Musik am eigenen Leibe. Durch das Singen und Bewegen werden uns Bauelemente der Musik bewusst. Wir fangen an, die Funktion des Rhythmus, der Melodie, der Harmonie... zu spüren, in die Erinnerung aufzunehmen und zu verstehen. Die Handlungen wirken als Brücke zum Verstehen.

„Theoriefreie Nomenklaturen“ für den Rhythmus und die Tonbeziehungen verstärken diese Vorgänge. Sie sind musizierbares Material, systematische Kodierungen musikalischer Parameter, die helfen, Gleiches als gleich wiederzuerkennen, selbst wenn es in ganz anderer Einkleidung daher kommt.

Ein Workshop zum Mitsingen, Mitmachen und Mitdenken.

B „Leg' dein Ohr auf die Musik!“ Vom Wahrnehmen unserer Musik zum (Aus-)Üben und Darstellen

Helmut Steger, Halle/S., Heidelberg

Olga Kroupová, Detmold

Kammermusiksaal, 1. Etage

Die Komponistin Olga Kroupova und der chorleiterisch-stimmbildnerische Praktiker Helmut Steger wollen anhand ausgewählter Chor- und Sololiteratur versuchen, der Musik „näher auf den Leib zu rücken“, um besser und intensiver zu erfahren, was die Musik „will“, welche Intention der Komponist ihr mitgegeben hat, welche Ansprüche sie deshalb an uns stellt, was sie von uns fordert – und daraus Schlüsse zu ziehen für die Situation des Einstudierens, Übens und Darstellens. Dabei spielen Einzelaspekte eine ebenso große Rolle (Stichworte: Melodie-Linie-Phrase; Pausen und ihre Funktion; Tempo und metrisch-rhythmisches „Grundgefühl“) wie die Verbindung von Musik und Text (Text und seine Gestalt – was verbirgt sich dahinter? Aussage-Schwerpunkte und ihre Bedeutung für die Gestaltung) und die Gesamtschau eines Werkes.

Eine Werkliste bzw. Ausschnitte der vorgesehenen Literatur sind 4 Wochen vor dem Symposium im Internet abrufbar unter: <http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de/>

C Ein Troll übt toll

Uli Führe, Buchenbach

Konzertsaal, Bühne

Üben ohne es zu merken. Üben als Spiel. Üben als sinnliche Erfahrung. Das geht über eine Rolle, eine Geschichte oder einen Gestus. Die Stimme wird so mit ihrem ganzen körperlichen Umfeld angesprochen. So wird aus einem brummeligen Kratzstimm troll eine flinke Morgenlerche, die sich einem Lied mit Leichtigkeit zuwenden kann.

Lieder sind Inseln im Alltag. Diese Inseln gilt es zu entdecken und deren Reichtum zu pflegen. Der Workshop zeigt Wege, wie man methodisch Stimmübungen in den ganz normalen Alltag integriert.

- Spielerischer Umgang mit der Stimme
- Zugang über Bilder, Spielzyklen und Klanggesten
- der Körper als Klanginstrument
- Altersgemäße Atemschulung als Grundlage für den Stimmklang
- Improvisation als Weg für die musikalische Vorstellungskraft und die Sprach- und Klangphantasie

Das beginnt mit Spiel- und Gestenliedern und führt weiter bis zu den höheren Klassen mit mehrstimmiger Popliteratur.

D „Stimmklanglauschen“ und Hörtraining mit Kinder- und Jugendstimmen

Prof. Dr. Wolfram Seidner, Berlin

Universitätsbibliothek, Vortragsaal

Sowohl aus physiologischer als auch aus pathophysiologischer Sicht werden perzeptive Stimmbeurteilungen noch immer viel zu ungenau vorgenommen. Zwar ist es nicht möglich, aus einem bestimmten Stimmklang oder Heiserkeitsgrad eine Diagnose abzuleiten, aber wichtige Hinweise ergeben sich dennoch, um die stets notwendige Organuntersuchung präzisieren zu können. Außerdem ist es bei entsprechendem Training möglich, eine stimmliche Klangminderung auch außerhalb des Glottisbereichs zu lokalisieren, nämlich in den Ansatzräumen („Rückverlagerung“, Hyponasalität). Und wird immer bedacht, dass sich der Stimmklang in Abhängigkeit vom Spannungsgrad der Stimmgebung ändern kann und bei einer gründlichen Diagnostik sowohl die Sprech- als auch die Singstimme beurteilt werden müssen? Störungen, die bei ungespanntem Sprechen auffällig sind, können sich beim Singen durch die Anwendung bestimmter Resonanzstrategien durchaus verlieren.

Es wird die „Kampagne Stimmklanglauschen“ weitergeführt, die in ihrer Übertreibung darauf aufmerksam machen will, nicht nur stark auffällige Stimmklangänderungen oder Heiserkeiten wahrzunehmen, sondern vor allem sehr geringfügige. Sie dient dem Ziel, einer gewissen „Verwilderung von Hörgewohnheiten“ entgegenzuwirken, genauer auf den eigenen Stimmklang und den anderer zu achten, um damit nicht nur die Frühdiagnostik pathologischer Organbefunde zu fördern, sondern auch das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit bei allen stimmlichen Äußerungen im Alltag und im Nicht-Alltag. Anhand von Tonbeispielen, überwiegend von Thomanern, wird versucht, die Hörgenauigkeit der Kurs Teilnehmer zu trainieren und in Diskussionen zu harmonisieren.

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Leipzig

Die Teilnehmer werden ca. 10 Minuten vor Workshopbeginn im Foyer der Hochschule abgeholt und in die Universitätsbibliothek begleitet.

E Sensitives Singen – Dominieren oder nachgeben: Die richtige Mitte für ein erfüllendes Musizieren

KMD Christian Kabitz, Würzburg

Lutherkirche

Dass wir alle sensibel singen – das erwarten wir von uns selbst. Dass Andere höchst unsensible Töne von sich geben – das erleben viele ChorsängerInnen.

Sensibel singen – das hat etwas mit dem eigenen Singen zu tun.
Sensitives Singen – das hat etwas zu tun mit der / mit dem Anderen.

In diesem Workshop soll gezeigt werden, wie leicht oder schwer es sein kann, sensitiv mit der eigenen Stimme umzugehen und wie lohnend es ist, sich mit der eigenen Stimme einzulassen auf die Kommunikation mit anderen SängerInnen. Christian Kabitz beschäftigt sich seit mehr als 15 Jahren mit diesem Thema. In seinen Chor-Workshops in Venedig und Siena führt er jedes Jahr Chormitglieder aus ganz Europa an das Thema „Sensitives Singen“ heran.

Kooperationspartner: forum thomanum, Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas Leipzig

Die Teilnehmer werden ca. 10 Minuten vor Workshopbeginn im Foyer der Hochschule abgeholt und in die Lutherkirche begleitet.

Sortiment & Versand

Noten · Musikbücher
Musikantiquariat
Blockflöten
Klassik - CDs



Kartenservice

für Konzert
Oper · Theater · Events
Kartenvorverkauf direkt
Telefon 0341 / 960 5656

M. OELSNER

Musikalienhandlung

Gegründet 1860

Inhaber Michael Rosenthal

Schillerstraße 5, 04109 Leipzig

Telefon 0341 / 960 5200 • Telefax 0341 / 960 5651 • e-mail: musik@m-oelsner.de

www.m-oelsner.de

Interaktiver Vortrag – Der Ton macht die Musik... Von der Kunst, stimmig zu kommunizieren

Claus Harten, Weikersheim

So vielfältig die Kommunikationssituationen Ihres beruflichen Alltags auch sein mögen: Als Gesangslehrer, Chorleiterin, Musikpädagoge, Ärztin oder Logopäde werden Sie schon erlebt haben, wie schwer Konflikte aus der Welt zu schaffen sind, die sich infolge von Missverständnissen ergaben. Aber sicher kennen Sie auch das beflügelnde Gefühl, andere Menschen zum Kooperieren, also zum gemeinsamen Handeln bewegt zu haben?

Diese sehr unterschiedlichen Ergebnisse von Kommunikation hängen letztlich von einer entscheidenden Frage ab: „Wie schaffe ich zu sagen, was ich meine, so dass der Andere hörend mich versteht, auf dass wir gemeinsam handeln?“

Bei gelungener Kommunikation scheint es also darum zu gehen, „stimmige Botschaften“ zu senden, die auch auf dem „richtigen Ohr“ empfangen werden können. In seinem interaktiven Vortrag vermittelt Ihnen der Kommunikationstrainer und Musiker Claus Harten anhand wichtiger Modelle der Kommunikationspsychologie konkrete Anregungen, wie Sie Ihre persönliche Alltags-Kommunikation verbessern können. Dabei werden Sie sich immer wieder vor Augen (und Ohren) halten: „Der Ton macht eben die Musik...“

Sponsoren

Wir danken den folgenden Sponsoren, die durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung die Durchführung des 6. Leipziger Symposiums mit Workshop Kinder- und Jugendstimme ermöglicht haben:

Hauptsponsor:

SÜDMEDICA GmbH, München

Sponsoren:

ACOUSTAIR bv, Alveslohe

ALK SCHERAX Arzneimittel GmbH, Hamburg

ANDREAS FAHL Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln

ATMOS Medizintechnik GmbH & Co. KG, Lenzkirch

ATOS Medical GmbH, Wiesbaden

AUTOHAUS HEIL GmbH, Leipzig

FRESENIUS KABI Deutschland GmbH, Bad Homburg

GYRUS ACMI Medical GmbH, Tuttlingen

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG, Kerpen

HÖRGERÄTEZENTRUM GABRIELE GROMKE, Leipzig

KARL STORZ GmbH & Co. KG, Tuttlingen

KEINATH SERVICE, Berlin

KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG, Großburgwedel

MED-EL Deutschland GmbH, Starnberg

MERZ Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt am Main

MUSIKALIENHANDLUNG M. OELSNER, Leipzig

OPUS 61, Klassik- & Jazz-CDs in Leipzig, Leipzig

PFIZER Pharma GmbH, Karlsruhe

REHDER UND PARTNER GmbH, Hamburg

RICHARD WOLF GmbH, Knittlingen

SERVOX AG, Troisdorf

XION GmbH, Berlin

Das 6. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans gefördert.

Zahlen Sie soviel Sie wollen!



Nein, Sie haben sich nicht verlesen. Bei HEIL wird der Service rund um Ihr Auto neu definiert. Wenn Sie Ihren Wagen zu uns in den Service bringen und Sie mit:

- der Freundlichkeit unserer Mitarbeiter
- der Qualität unserer Leistung oder
- der Termintreue

nicht zufrieden sind dann bezahlen Sie für die Arbeitsleistung nur soviel sie ihnen Wert ist. Versprochen! Und das Beste daran: wenn die von uns ausgeführten Arbeiten an Ihrem Wagen Mängel aufweisen dann gibt's zusätzlich eine 14 Tage-Geld-zurück-Garantie!

Und wann kommen Sie zur Familie?



Neuwagen

Gebrauchtwagen

Service

www.heil-leipzig.de

HEIL
Die Service Familie.

Autohaus HEIL
Dresdenerstraße 402
04109 Leipzig
Telefon: 4 20 12 0

Autohaus HEIL
Dresdenerstraße 102
04109 Leipzig
Telefon: 42 90 0

Autohaus HEIL
Sachsenstraße 10
04179 Leipzig
Telefon: 4 90 50 0

Autohaus HEIL
Hauptstraße 108
04174 Markkleeberg
Telefon: 03 41 73 52 40 0



Anfahrt Orientierungspläne



Hotelempfehlungen

Wir haben in den folgenden Hotels Zimmerkontingente reserviert und empfehlen Ihnen eine rechtzeitige Buchung unter Angabe des Stichwortes „Kinderstimme“ bis spätestens 31. Januar 2008.

Hotel Marriott *****

Am Hallischen Tor 1, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-96530

Einzelzimmer: 90,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Doppelzimmer: 107,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Hotel Mercure am Gutenbergplatz Leipzig ***

Gutenbergplatz 1-5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341-12930

Einzelzimmer: 70,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Doppelzimmer: 95,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Hotel Michaelis ***

Paul-Grüner-Straße 44, 04107 Leipzig, Tel.: 0341-26780

Einzelzimmer: 62,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Doppelzimmer: 79,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Hotel am Bayerischen Platz ***

Paul-List-Straße 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341-140860

Einzelzimmer: 58,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Doppelzimmer: 78,- EUR/Nacht, inkl. Frühstück

Der Arbeitskreis Musik in der Jugend hat einige Doppelzimmer inkl. Frühstück in der „Villa Tillmanns“ (pro Person 31,- EUR/Nacht) und im Ökumenischen Gästehaus Leipzig (pro Person 20,50 EUR/Nacht) reserviert. Die Anmeldung für diese Übernachtungen erfolgt ausschließlich über den AMJ.

Kulturelle Empfehlungen

Wir sind Ihnen bei der Reservierung gern behilflich.
Tel.: 0341-9721800

Freitag, 22. Februar 2008

- 19.30 Uhr **Opernhaus**, Jason et Médée – Ballett
- 20.00 Uhr **Gewandhaus, Großer Saal**, Großes Concert, Gewandhausorchester, Thomas Dausgaard - van Beethoven: 3. Ouvertüre zu der Oper „Leonore“ op. 72a, Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56 („Tripelkonzert“), 6. Sinfonie F-Dur op. 68 („Pastorale“)

Samstag, 23. Februar 2008

- 19.00 Uhr Gemeinsamer geselliger Abend mit allen Teilnehmern und Referenten in der Musikhochschule.

alternativ

- 17.00 Uhr **Gewandhaus, Großer Saal**, Orgelstunde
Gewandhausorganist Michael Schönheit, Werke von Reger
- 19.00 Uhr **Opernhaus**, Die Entführung aus dem Serail – Mozart
- 19.00 Uhr **Musikalische Komödie**, Der Vogelhändler – Zeller
- 19.30 Uhr **Gewandhaus, Großer Saal**, Familienkonzert, MDR Sinfonieorchester, Jun Märkl, Dirigent;
Holst: »The Planets« Suite for large orchestra
- 20.00 Uhr **Gewandhaus, Mendelssohn-Saal**, Kammermusik, Gewandhaus-Quartett
Werke von Brahms

Sonntag, 24. Februar 2008

- 15.00 Uhr **Opernhaus**, L'elisir d'amore (Der Liebestrank) – Donizetti
- 18.00 Uhr **Gewandhaus, Mendelssohn-Saal**, Kammermusik
Gewandhaus-Quartett, Werke von Brahms
- 19.30 Uhr **Gewandhaus, Großer Saal**, MDR Sinfonieorchester
Jun Märkl – Reimann: Sieben Fragmente für Orchester,
Schumann: Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54,
Holst: »The Planets« Suite for large orchestra

opus 61

Klassik- & Jazz-CDs in Leipzig

**Wir sind umgezogen! Jetzt auf zwei Etagen
am Nikolaikirchhof, Eingang Theaterpassage
auf der linken Seite.**

Ritterstraße 4 · 04109 Leipzig
Inh. René Dobberkau · Tel. 0341-9 13 76 10
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr · Sa 10-18 Uhr



**KLASSIK – JAZZ – WELTMUSIK
BERATUNG – ANHÖRSERVICE – IMPORTE – VERSAND
CD – SACD – DVD VIDEO**

Kulinarische Empfehlungen

Auerbach's Keller (gutbürgerliche Küche)
Grimmaische Straße 2-4, Leipzig 04109, Tel.: 0341-216100

Zum Arabischen Coffe Baum
(bürgerlich gehobene Küche, Cafés, Kaffeemuseum)
Kleine Fleischergasse 4, Leipzig 04109, Tel.: 0341-19610061

Restaurant Mio
(junge, ideenreiche, mediterrane Küche) – Nähe Musikhochschule
Beethovenstraße 21, 04107 Leipzig, Tel.: 0341-2566722

Paulaner Palais (gutbürgerliche Küche)
Klostergasse 3-5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-2113115

Panorama Restaurant (mediterrane Küche, 120 Meter über Leipzig)
Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-7100590

Kaiser Maximilian (mediterrane Küche)
Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9-19, 04109 Leipzig,
Tel.: 0341-9986900

Thüringer Hof zu Leipzig (gutbürgerliche Küche)
Burgstraße 19, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-9944999

Mr. Moto Sushibar (japanische Küche)
Große Fleischergasse 21, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-2127898

Mövenpick Restaurant (klassische bürgerliche Küche)
Naschmarkt 3-5, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-2117722

Die besondere Empfehlung für den Gourmet:

Restaurant allee (exklusive Küche)
Jahnallee 28, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-9800947



Künstler

Schola cantorum, Leipzig

Der Mädchenchor der SCHOLA CANTORUM LEIPZIG besteht heute aus etwa 35 Sängerinnen im Alter von 13 bis 18 Jahren, die größtenteils Schülerinnen verschiedener Leipziger Schulen sind. Das Ensemble pflegt in besonderem Maße die für gleiche Stimmen komponierte a cappella-Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart, arbeitet aber auch bei der Aufführung chorsinfonischer Werke mit verschiedenen Orchestern zusammen. Der Chor widmet sich intensiv dem deutschen romantischen Repertoire (Mendelssohn, Schumann, Brahms, Rheinberger u. a.), aber auch in der französischen Musik um die Jahrhundertwende machte das Ensemble wichtige Entdeckungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Chorarbeit liegt auf der Interpretation zeitgenössischer Werke. Zahlreiche Uraufführungen und Auftragswerke für das Ensemble belegen das hohe Engagement, das die SCHOLA CANTORUM LEIPZIG Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts entgegenbringt. Regelmäßig finden sich Werke zeitgenössischer Komponisten, die eng mit der Stadt Leipzig verbunden sind, im Programm wieder. Des Weiteren wird die Musik der italienischen Renaissance (Palestrina) und des Barock (Pergolesi) gepflegt. Das Ensemble wirkte in Aufführungen großer oratorischer Werke, wie Bachs „Matthäus-Passion“ und Orffs „Carmina Burana“ mit. Der Chor veranstaltet Konzerte in den bedeutendsten Leipziger Kirchen (St. Thomas und St. Nikolai) und Konzertsälen (Altes Rathaus, Gewandhaus). 1999 gestaltete das Ensemble den offiziellen Festakt zum 50. Geburtstag der Bundesrepublik im Reichstag. Die erfolgreiche Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben bezeugt die Qualität der SCHOLA CANTORUM LEIPZIG ebenso wie zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Reisen führten das Ensemble in fast alle Regionen Deutschlands und seit 1994 auch ins Ausland: So gastierte der Chor unter anderem in Südafrika, Italien, Israel, Finnland und den USA. Für die kommenden zwei Jahre sind Konzertreisen nach Polen, Island und in die USA in Planung. www.schola-cantorum.de



Calmus Ensemble, Leipzig

„Da geht ein neuer Stern am a cappella-Himmel auf!“ jubelte das Fachmagazin FONO FORUM über die Calmus-CD „Farbtöne“ und sah das Ensemble als „Die Entdeckung des King’s Singers-Meisterkurses 2003“; der Süddeutschen Zeitung imponierte „die Präzision und eine hervorragende, niemals nachlassende Feinabstimmung in Tongebung und Ausdruck“, und die Leipziger Volkszeitung fand schlicht, „Calmus begeistern einfach durch ihren a cappella-Gesang.“

Keine Frage, das junge Leipziger Quintett – 1999 von ehemaligen Thomanern gegründet und zwei Jahre später durch die Sopranistin Anja Lipfert ergänzt – zählt zu den spannendsten Erscheinungen (nicht nur) unter den deutschen Vokalensembles. Das fanden auch die Jurymitglieder des „Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs“ (2002), des a cappella-Wettbewerbs „Jugend Kulturell“ (2004) und zuletzt des „Internationalen Wettbewerbs für Vokalensembles“ in Tampere (Finnland) und des „37th Choral Contest“ in Tolosa (Spanien): Bei allen vier hochkarätig besetzten Ausscheidungen wurde Calmus mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Das Erfolgsrezept der Formation ist ganz einfach: Musizierfreude plus sängerische Professionalität – fertig ist das abwechslungsreiche Leipziger Vielerlei. Die stilistische Bandbreite des Ensembles kennt kaum Grenzen und reicht von der geistlichen Musik des Mittelalters über die Romantik bis hin zum peppigen Popsong und dem Evergreen der Comedian Harmonists. In welcher Sparte sich die Sänger auch bewegen, immer ist musikalischer Höchstgenuss und beste Unterhaltung garantiert.

Die lupenreine Intonationskultur des CALMUS ENSEMBLES, seine stimmliche Homogenität und – nicht zuletzt – eine ungeheuer breite Palette unterschiedlichster Farben sind bereits auf einer ganzen Reihe von CDs dokumentiert und haben der Gruppe eine rege Konzerttätigkeit in allen Teilen Deutschlands, im europäischen Ausland und in den USA beschert.



Stephan Gogolka – Frau Prof. Mario Kallas, Leipzig

STEPHAN GOGOLKA wurde in Wiesbaden geboren. Er ließ sich an der Hochschule Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig zum Sänger (bei Prof. Hermann Christian Polster, Achim Wichert und Jürgen Kurth) und Dirigenten (Prof. Gert Bahner) ausbilden. Neben seiner Tätigkeit als Sänger in verschiedenen Genre (Oper, Operette und Musical), Conférencier und Musikkabarettist (ODEON-Tanzorchester, München; Neues Salon Orchester Leipzig) arbeitet er als Dirigent, Korrepetitor und stimmlicher Berater zahlreicher Sänger. Von 2001 bis 2005 war er regelmäßiger Gast bei den Meraner Sommerfestspielen, und dort in der Funktion als Chorleiter, musikalischer Assistent, Korrepetitor und Dirigent tätig. So übernahm er das Dirigat der Oper „Carmen“ von Georges Bizet, und im Sommer 2005 oblag ihm die Produktion „La serva padrona“ mit Stipendiaten des Internationalen Gesangswettbewerbes Meran. Im Herbst 2005 war er als Korrepetitor für die Wiederaufnahme „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck an der Oper Leipzig engagiert. Im Januar 2006 wirkte er in Stuttgart als musikalischer Assistent beim „Eclat-Festival für moderne Musik“ im Rahmen der Uraufführung eines Auftragswerks (mit Aufzeichnung des SDR) „Wahrhaft. ich“ von Wolfgang Florey mit. Seit November 2006 arbeitet er als Assistent von Thomaskantor Georg Christoph Biller beim Thomanerchor Leipzig. Für seine selbstentworfenen Figur des „PROF. MARIO KALLAS“ erhielt er beim 3. Internationalen Operngesangswettbewerb in Meran 2000 einen Sonderpreis sowie mehrere Engagements am Internationalen Opernstudio in Meran. Als PROF. MARIO KALLAS trat er u. a. in Leipzig (Gewandhaus und Krystallpalast), Berlin (QCC), Hamburg (Musikhalle) und im europäischen Ausland auf.

Ganz neu:

rpSzene[®] 7.0

- selbstlernendes, sehr leicht bedienbares Befundmodul
- Film-im-Film-Funktion
- noch flexibler und noch sicherer
- WEB-Viewer
- Stimmfelder
- Heiserkeits-Diagramm
- Glottographie, Spektrographie, Stroboskopie

Besuchen Sie uns auf unserem Stand, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



rpSzene[®] Mobil

- Spezialkoffer mit eingebauter Elektronik
- Miniaturkamera
- LED-Licht
- Lupenlaryngoskop
- Rhinolaryngoskop
- Fußpedal
- Desinfektionshinweise

alternativ mit separatem Desinfektionskoffer komplett ausgerüstet.



rp
Rehder Partner
MEDIZINTECHNIK

Rehder/Partner GmbH
Methfesselstraße 74
D-20257 Hamburg
Tel.: +49-40 - 881 00 01
Fax: +49-40 - 881 37 68
<http://www.rehder.de>
e-mail: info@rehder.de

Stroboskope
seit
über
30
Jahren

Wir haben die Aktivität vom
LABOR DR. TIMCKE
übernommen



Referenten, Workshopleiter, Konzeptionsteam



Prof. Dr. Hans Volker Bolay, Professor für Klinische Musiktherapie
 Fachhochschule Heidelberg, Fakultät für Musiktherapie/Musiktherapeutische Ambulanz

Hans Volker Bolay, geboren am 13. März 1951 in Mosbach/Baden, studierte die Fächer Psychologie, Pädagogik und Schulmusik in Heidelberg und Berlin und war Gaststudent für Musiktherapie in Salzburg/Österreich und in Amersfoort/Niederlande. Hans Volker Bolay promovierte 1984 bei Prof. Dr. Norbert Linke an der Universität Duisburg. Der Anerkennung als „Lehrmusiktherapeut DGMT/DBVMT“ 1980 folgte fünf Jahre später die Berufung zum „Professor für Musiktherapie“ durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg. 1987 erlangte Prof. Dr. Hans Volker Bolay die Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde-Psychotherapie (HPG) und zwei Jahre später erhielt er die Approbation zum „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten“ sowie zum „Psychologischen Psychotherapeuten“. Seit 1984 ist Prof. Dr. Hans Volker Bolay Dekan der Fakultät für Musiktherapie an der SRH Hochschule Heidelberg, einer staatlich anerkannten Fachhochschule (www.fbmt.hf-heidelberg.de) sowie Lehrtherapeut der angegliederten Musiktherapeutischen Ambulanz. Er ist Mitbegründer der Zeitschrift „Musiktherapeutische Umschau, Forschung und Praxis der Musiktherapie“, der ersten deutschsprachigen Fachzeitschrift für Musiktherapie sowie Herausgeber der Fachbuchreihen „Praxis der Musiktherapie“, „Heidelberger Schriften zur Musiktherapie“ (bisher 9 Bände) und „Evidenzbasierte Musiktherapie“ sowie Autor und Co-Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Seit 1995 ist Prof. Dr. Hans Volker Bolay nach seiner Gründungsinitiative geschäftsführender Vorstand des Deutschen Zentrums für Musiktherapieforschung (Viktor Dulger Institut) DZM e. V. (www.dzm.hf-heidelberg.de) sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied der seit 2002 agierenden „Heidelberger Akademie für Psychotherapie“, einer Einrichtung für Approbationsweiterbildung.



Prof. Dr. Anne-Marie Elbe, Sportpsychologin, Associate Professor
 Department of Exercise and Sport Sciences, University of Copenhagen, Dänemark

Anne-Marie Elbe ist Professorin für Sportpsychologie an der Universität Kopenhagen in Dänemark. Zuvor war sie als Senior Lecturer für Sportpsychologie an der Northumbria Universität, Newcastle Großbritannien und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam tätig. An der Universität Potsdam hat sie auch im Jahre 2005 zum Thema „Motivation und Volition im Leistungssport:

Diagnostische Verfahren und die Entwicklung sportrelevanter Persönlichkeitsmerkmale im Jugendalter“ habilitiert. Ihre Forschungsgebiete sind sportliches Talent, Sport und Persönlichkeit, sportspsychologische Diagnostik sowie die Praxis der Sportpsychologie im Leistungssport. Sie ist Autorin zahlreicher nationaler und internationaler Veröffentlichungen zu diesen Themen. Ferner ist sie als Sportpsychologin für den Deutschen Leichtathletik Verband tätig und hat darüber hinaus zahlreiche Spitzensportler und Mannschaften sportspsychologisch betreut.



Dr. Michael Fuchs, Facharzt für HNO-Heilkunde, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, Leiter der Abteilung für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen
Universitätsklinikum Leipzig AöR

Michael Fuchs war in seiner Jugend Mitglied des Leipziger Thomanerchores, bevor er von 1989 bis 1995 an der Universität Leipzig Humanmedizin studierte. Parallel zum Medizinstudium absolvierte er ein privates Gesangsstudium und war Mitglied des Synagagalchores Leipzig. Seit 1996 ist er an der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde der Universität Leipzig tätig. Im Jahr 2000 erhielt er die Facharztanerkennung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, 2004 für Phoniatrie und Pädaudiologie. Als Oberarzt der Klinik ist er Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Audiologie. Er promovierte 1997 mit einer Arbeit über die Frühdiagnostik des Stimmwechsels bei Knabenstimmen zum Dr. med. und erhielt dafür 1999 den Johannes-Zange-Preis der Nordostdeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie. Dr. Fuchs hat Lehraufträge für Stimmphysiologie der Fachrichtung Gesang der Hochschulen für Musik und Theater Leipzig und für Phoniatrie und Pädaudiologie an der IB Logopädieschule Leipzig inne und ist dort auch der medizinische Schulleiter. Seine Forschungsgebiete umfassen die Sing- und Sängerstimme, biopsychosoziale Aspekte der Entwicklung der Stimme und die Diagnostik zentraler Hörstörungen. Er ist unter anderem Mitglied des Collegium Medicorum Theatri, des Beirates des Arbeitskreises Musik in der Jugend und der Voice Foundation und gibt die Schriftenreihe „Kinder- und Jugendstimme“ beim Logos-Verlag Berlin heraus.



Uli Führe, freier Kursleiter in den Bereichen Stimmbildung für Chorleiter, Sänger, Musikerzieher und Liedpädagogik für Erzieherinnen und Lehrer, Dozent der Musikhochschule Freiburg
Buchenbach

Uli Führe wurde 1957 in Lörrach geboren. Er studierte Schul- (Hauptfach Violine, Leistungsfach Gesang) und Populärmusik (Gitarre) in Stuttgart. Seit über zwanzig Jahren arbeitet er als freier Kursleiter in den Bereichen

Liedpädagogik, Stimmbildung für Chorleiter, Gesangspädagogen, Musiklehrer und Erzieherinnen. Zwischen 1982 und 1998 hatte er diverse Lehraufträge für Musikpädagogik in Stuttgart, Freiburg und Basel. Seit 1997 unterrichtet er an der Musikhochschule Freiburg Klavier und Stimmimprovisation. Er veröffentlichte als Komponist mehrere Liederbücher für Kinder (Mobo Djudju), Jazzkanons (Hallo Django), die in unzählige Schulbücher und Chorhefte Eingang gefunden haben. In seinen Chorkompositionen verbindet er Lyrik und Musik. Das reicht vom gemischten Chor über den Frauenchor zum Männerchor. Die Texte stammen u. a. von Mascha Kaléko, Robert Gernhardt, Kurt Tucholsky und Jörg Ehni. Als Produzent von CDs speziell im musikpädagogischen Bereich wie auch im Folkloretanz hat Uli Führe viele Alben geschaffen. Er arbeitete 13 Jahre beim Rundfunk (SWR) als Autor und hat seit dreißig Jahren ein eigenes Kleinkunstprogramm für den alemannischen Sprachraum.



Silke Hähnel-Hasselbach, Diplom-Gesangspädagogin, Diplom-Sängerin
Berlin

Verheiratet, Mutter von drei Kindern. Nach dem Besuch eines musischen Gymnasiums studierte Frau Hähnel-Hasselbach fünf Sem. Musikpädagogik an der HU Berlin sowie Gesangspädagogik und Sologesang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Vor Abschluss des Studiums begann ihre freiberufliche Tätigkeit als Gesangspädagogin und Sängerin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Ausbildung und stimmlichen Betreuung von Sängern, Schauspielern und Führungskräften, der chorischen Stimmbildung von Kinder, Jugend- und Erwachsenenchor (u. a. Philharmonischer Chor, HU Berlin) sowie der Weiterbildung von Chorleitern an der Bundesakademie Wolfenbüttel.



Claus Harten, Kommunikationstrainer und Organisationsberater
Weikersheim

Claus Harten schloss sein Musikstudium (Hauptfach Oboe) mit der Staatlichen Musiklehrerprüfung in Detmold und dem Orchesterdiplom in Hannover ab. Anschließend war er zehn Jahre lang als Geschäftsführer für die Jeunesses Musicales Deutschland in Weikersheim verantwortlich. Mit dem Studium der Betriebspädagogik an der Universität Landau qualifizierte er sich für den Beruf des Kommunikationstrainers und Organisationsberaters, den er seit 1990 ausübt. Weitere Fortbildungen in NLP, Syst. Coaching und Syst. Organisationsberatung

folgten. 1999 gründete Claus Harten zusammen mit einem Partner Harten & Breuninger, ein Unternehmen für Personal- und Organisationsentwicklung. Als Trainer, Moderator und Coach unterstützt er Führungskräfte, Teams und Unternehmen in Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation. Aufgrund seines musikalischen Hintergrundes ist Claus Harten nicht nur in der Wirtschaft, sondern häufig auch für Musikorganisationen tätig. In jüngster Zeit konzipiert und moderiert er erfolgreich innovative Kongressveranstaltungen. Claus Harten ist mit der Pianistin Ulrike Goldbeck verheiratet und hat zwei Söhne.



Malte Heygster, Musikpädagoge

Bielefeld

Malte Heygster, ausgebildet als Schulmusiker und Dirigent, sammelte berufliche Erfahrungen als Kapellmeister, Studienleiter, Chordirektor, Elementar- und Instrumentallehrer, Musiklehrer an Real- und Grundschule, Musikschuldirektor.

Er bildet Musiklehrkräfte aus an den Universitäten Bielefeld, Bozen, Wien, den Musikhochschulen Detmold, Düsseldorf, Fachhochschule Osnabrück.

Er ist Fortbilder für die deutschen, österreichischen und schweizer Musikschulverbände, leitet musikpädagogische Projekte (zur Zeit „Netzwerk Singen an Essener Grundschulen“).

Publikationen:

Heygster/Grunenberg: Handbuch der Relativen Solmisation, Mainz 1998

Heygster/SchmidtKöngernheim: Wir am Klavier, Mainz 2000

Heygster: Wir am Klavier Methodischer Kommentar, Mainz 2000

Ungezählte Beiträge in der Fachpresse



KMD Christian Kabitz, Dirigent, Chorleiter, Regisseur

Würzburg

Christian Kabitz erhielt seine Ausbildung zum Kirchenmusiker und Dirigenten in München. Seine Lehrer waren u. a. Diethard Hellmann und Herrmann Michael. Christian Kabitz wurde 1979 zum Kantor an die St. Johanniskirche Würzburg berufen, dort leitet er den Bachchor und das Bachorchester Würzburg.

In dieser Eigenschaft verantwortet er jährlich die Würzburger Bachtage, ein Musikfestival von überregionaler Bedeutung. Aufführungen von Barock-Opern in der Kirche machten ihn ebenso bekannt wie Computer-Synthesizer-Konzerte. Seine Beziehung zur modernen Musik dokumentieren zwei Schallplatten-Alben,

Rock-Requiem (1980) und Cosmogonia (1989), Kompositionen, in denen eine Rock-Formation mit groß besetztem Chor und Orchester musizieren. 1986 erhielt er den Staatspreis des Freistaates Bayern als Dirigent, im selben Jahr wurde er zum künstlerischen Leiter des Bachchores Heidelberg ernannt. Dort dirigiert er fünf große Oratorienkonzerte pro Saison. Seit 1988 ist Christian Kabitz auch künstlerischer Leiter des Frankfurter Cäcilien-Vereins, der durch seine renommierten Oratorien-Konzerte in der Alten Oper Frankfurt seit vielen Jahren das musikalische Leben der Stadt entscheidend mitprägt. Im Jahr 2004 erhielt Christian Kabitz den Kulturpreis der Stadt Würzburg. 1991, 1993 und 2000 war er eingeladen, Konzerte in Israel zu dirigieren; in Jerusalem, Haifa und Tel Aviv erklangen Bach-Kantaten, Brahms „Deutsches Requiem“ und Schönbergs „Überlebender aus Warschau“. 1996 war Christian Kabitz erstmalig in den USA. Mit einer Auswahl aus seinen drei Chören führte er dort mit großem Erfolg dreimal Verdis „Requiem“ und zweimal Orffs „Carmina Burana“ auf. 2001 führte ihn eine große Konzerttournee erstmals nach Japan. Im Jahr 2005 gestaltete er mit drei Konzerten die German Cultural Week in Shanghai, für 2006 war er mit drei Mozart-Konzerten wieder nach China eingeladen. Seit 1999 hat Christian Kabitz in Wachenheim mit „Bürklins Sommeroper“ ein eigenes großes und ambitioniertes Festival, er inszenierte Rossinis „Barbier“, im August 2000 und 2001 waren es Telemanns „Pimpinone“ und Mozarts „Don Giovanni“, und 2002 sowie 2003 hat er Mozarts „Figaro“ mit international bekannten Solisten inszeniert und dirigiert.



Yoshihisa Matthias Kinoshita, Kinderchorleiter der Städtischen Musikschule Wolfratshausen, Lehrkraft für Kinderchorleitung am Richard-Strauss-Konservatorium München
Wolfratshausen

Yoshihisa Matthias Kinoshita ist Deutsch-Japaner und Vater von vier Kindern. Er studierte an der Hochschule für Musik Köln/Aachen und am Kinoshita Voice Trainings Institute Tokyo. Nach dreijähriger Tätigkeit als Stimmbildner beim Tölzer Knabenchor übernahm er 1989 den Wolfratshausener Kinderchor, der sich unter seiner Leitung zu einem der führenden Kinderchöre Bayerns und Deutschlands entwickelte. Besonderes Merkmal dieses Chores ist es, dass keine Auslese bei den Kindern stattfindet und auch scheinbar stimmlich nicht begabte Kinder durch eine intensive Stimmbildung an die hohen Ansprüche herangeführt werden. Y. M. Kinoshita war 1995 Stipendiat des Deutschen Musikrates. 1998 wurde Y. M. Kinoshita mit dem Wolfratshausener Kinderchor Sieger in der Kategorie Kinderchöre beim Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg. Seit dem Jahr 2000 ist er Lehrkraft für Kinderchorleitung am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Im Jahr 2004 bekam Y. M. Kinoshita den Tassilo Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung.



Olga Kroupová, Komponistin

Detmold

Geboren 1966 in Bratislava (Slowakei), studierte sie nach dem Abitur und dem Absolutorium in den Fächern Komposition und Klavier am Konservatorium in ihrer Heimatstadt, zunächst an der dortigen Hochschule für Musik das Fach Komposition. In den Jahren 1991 bis 1994 setzte sie dieses Studium in der Klasse von Prof. József Soproni an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest fort. Das Staatsexamen (magna cum laude) fand unter Mitwirkung des Ungarischen Rundfunkchores und des MÁV Sinfonieorchesters im Rahmen eines öffentlichen Konzertes statt. Es folgten 4 Semester Kontaktstudium bei Martin Christoph Redel an der HfM in Detmold, wo die Komponistin gegenwärtig auch lebt. Ihre Werke wurden bereits vor dieser Zeit in der Tschechoslowakei, Ungarn und Österreich aufgeführt. Der Schwerpunkt ihrer kompositorischen Tätigkeit liegt im Bereich der sinfonischen Musik. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde sie hierzulande durch die Uraufführung, Mitschnitt und Sendung des Orchesterstückes „Bericht über den letzten Stand der Dinge“ beim NDR vorgestellt. Es wirkte das NDR-Sinfonieorchester unter Stabführung von Peter Ruzicka mit. Uraufführungen weiterer größerer Orchesterwerke an den Opernhäusern Nancy („Nachtträume“) und Chemnitz („Ephèmera“) schlossen sich an. Im Jahre 1999 wurde sie Laureatin des Wiener Internationaler Kompositionswettbewerbes für (Kinder-)Kammeroper 2000 (Künstlerische Leitung: Claudio Abbado). Das Bühnenwerk „Katze mit Hut“ wurde unter 90 Bewerbungen mit Hilfe von einem einjährigen Arbeitsstipendium zur Fertigstellung ausgewählt. Nebenher arbeitet sie freiberuflich als Lektorin für Schott, Bärenreiter, Peters und weitere Verlage. Ihre Werke erscheinen bei dem Verlag Edition Gravis.



Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke

Universität Zürich, Ordinarius für Neuropsychologie, Zürich, Schweiz

Lutz Jäncke, Ordinarius für Neuropsychologie an der Universität Zürich seit 2002. Ordinarius für Allgemeine Psychologie an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg von 1997 bis 2002. Studium der Psychologie, Biologie und Neurowissenschaften an den Universitäten Bochum, Braunschweig und Düsseldorf. Diplom in Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1984; Promotion in Psychologie, Neurophysiologie und Hirnforschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1989; 1995 Habilitation ebenfalls an

der Universität Düsseldorf mit dem Thema „Anatomische und funktionelle Hemisphärenasymmetrien“. Publikationen: mehr als 150 Aufsätze in internationalen peer-reviewed Zeitschriften und 50 Buchkapitel über verschiedene Themen aus dem Bereich der kognitiven Neurowissenschaften, Neuroanatomie und Bildgebung. Zentrales Thema der Arbeiten ist die Plastizität des menschlichen Gehirns. Buchpublikationen: Methoden der Bildgebung in den kognitiven Neurowissenschaften, Stuttgart 2005; Impact Assessment of Brain Imaging, Zürich, 2006; Psychomotorik, Lengerich 1995; Musik und Lernen, Huber Verlag (voraussichtlich Januar 2008).



Priv.-Dozent Dr. Dirk Mürbe, Facharzt für HNO-Heilkunde, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, Ärztlicher Leiter Sächsisches Cochlear Implant Centrum, Sänger
Universitätsklinikum Dresden

Geboren 1967 in Dresden. Während der Schulzeit langjährige Ausbildung in den Fächern Violine und Viola an der Musikschule Dresden, Mitglied des Rundfunk-Musikschul-Orchesters der DDR. 1988 bis 1996 Studium der Humanmedizin an den Universitäten Rostock, Dublin und Dresden mit klinischem Aufenthalt in Rom. Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und des DAAD, Preisträger der Lohrmann-Medaille der TU Dresden. 1996 Promotion zum Dr. med. mit einer Arbeit auf dem Gebiet der Hörphysiologie. Parallel zur medizinischen Ausbildung von 1992 bis 1996 Studium an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Dresden im Fach Gesang mit Abschluß als Diplom-Sänger. Seit 1996 ärztliche Tätigkeit an der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde des Universitätsklinikums Dresden, seit 2003 Oberarzt der Klinik. Facharzt für HNO-Heilkunde und Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie. Leiter des Funktionsbereiches Audiologie der Klinik sowie Ärztlicher Leiter des Sächsischen Cochlear Implant Centrum Dresden. Umfangreiches operatives Spektrum mit den Schwerpunkten hörverbessernder Operationen und Phono-chirurgie. Spezifische Beratung und Betreuung von Musikern mit Hör- und Stimmstörungen. Intensive wissenschaftliche Tätigkeit mit den Schwerpunkten Stimmphysiologie und Hören. 2005 Habilitation und Erteilung der Venia Legendi. Umfangreiche nationale und internationale Vortrags- und Lehrtätigkeit mit langjährigem Lehrauftrag am Studio für Stimmforschung der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Dresden.



Norina Narewski, Gesangspädagogin, Sängerin

Musikschule "Johann Sebastian Bach" Köthen, Leipzig

Norina Narewski erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am Schweriner Konservatorium. Anschließend studierte sie in Leipzig Gesang bei Frau Prof. Heidi Rieß-Berthold und Kammersänger Helmut Klotz und schloss gleichzeitig ihr Studium als Diplom-Gesangspädagogin ab. Die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit über den Stimmwechsel bei Mädchen wurden auf mehreren internationalen Kongressen vorgetragen. Sie unterrichtet Gesang an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen und ist als Konzert- und Liedsängerin tätig. Beim ersten Bundeswettbewerb „Verfemte Musik“ 2001 in Schwerin erhielt einen Sonderpreis. Norina Narewski ist Gründungsmitglied des Gewandhaus-Kammerchores Leipzig und arbeitet im Vorstand des AMJ Mitteldeutschland mit.



Rolf Pasdzierny, Ehemaliger Generalsekretär
des Arbeitskreises Musik in der Jugend

Wolfenbüttel

Rolf Pasdzierny studierte 1964 bis 1971 evangelische Theologie in Wuppertal und Göttingen. Nach dem Fakultätsexamen ging er von 1971 bis 1976 als Dramaturg ans Junge Theater Göttingen. Es folgte ein Engagement ans Stadttheater Hildesheim bis 1990, zunächst als Dramaturg fürs Kinder- und Jugendtheater (Aufbau der eigenen Sparte „TUMMELPLATZ“), dann als Chef-dramaturg. 1991 Wechsel zum Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ). Dort verantwortlich für die jährlich über 150 nationalen und internationalen Kurse für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren, für die Planung und Durchführung großer internationaler Chorfestivals, des Projektes „KomponistInnen schreiben für Kinder- und Jugendchöre“ uvm. Zeitgleich übernahm Rolf Pasdzierny auch die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (ADC). Seit Ende 2002 (AMJ) bzw. April 2004 (ADC) im „aktiven Ruhestand“.



Prof. Dr. Rudolf Rübsamen, Direktor

Institut für Biologie II der Universität Leipzig

- Akademische und wissenschaftliche Karriere
- 2003 Ablehnung des Rufes auf die Professur „Sensory Physiology“ am Institut für Psychologie, Florida State University, Tallahassee, USA
- seit 1998 Direktor des Instituts für Biologie II an der Universität Leipzig
- seit 1995 Gastprofessor am Department of Otolaryngology, Head and Neck Surgery an der Universität Washington, Seattle, USA
- seit 1994 Professor für Neurobiologie, Universität Leipzig
- 1991–1993 Gastwissenschaftler am Department of Otolaryngology, Head and Neck Surgery an der Universität Washington, Seattle, USA
- 1989–1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
- 1983–1988 Postdoc Forschungsassistent (Deutsche Forschungsgemeinschaft), Ruhr-Universität Bochum
- 1983 Promotion an der Ludwig-Maximilians Universität München
- 1979 Diplom in Biologie mit den Schwerpunkten: Zoologie, Biochemie und Pharmakologie
- Akademische Auszeichnungen
- seit 2006 Direktor des Graduiertenzentrum ‚Lebenswissenschaften‘ an der Research Academy Leipzig
- seit 2005 Sprecher des Profilbildenden Forschungsbereichs „Gehirn, Kognition und Sprache“ der Universität Leipzig
- 1997–2006 Organisator und Sprecher des DFG Schwerpunktprogramms „Zeitgebundene Informationsverarbeitung im zentralen auditiven System (ZIZAS)“, 20 Forschungsprojekte an sieben deutschen Universitäten
- 1998–2002 Vorsitzender des International Committee of the Association for Research in Otolaryngology und ex officio Mitglied des Vorstands der Gesellschaft
- 1988–1991 Volkswagenstiftung, Förderung im Programm „Wettbewerb für Biowissenschaften“
- 1988–1994 Heisenberg Stipendium der DFG



Prof. Bertold Schmid, Professor für Gesang, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen

Leipzig

Geboren 1953 in Ravensburg. Studien an den Musikhochschulen in Stuttgart, München und Freiburg in den Fächern Schulmusik, Klavier und Gesang. Seit 1981 ist er als freiberuflicher Sänger tätig, der sich neben dem klassischen Repertoire in Oper, Lied und Oratorium auch der Neuen Musik verpflichtet fühlt. Tourneen u. a. in Europa, Japan, Korea, Israel und Südamerika sowie Gastspiele bei bedeutenden Festivals wie „Warschauer Herbst“, „Intern. Festival Bergen“, „Weltmusiktage“ und „Festival Estival“ weisen ihn als renommierten Opern- und Oratoriensänger wie auch als engagierten Liedinterpreten aus. Zusammenarbeit mit bekannten Dirigenten wie Leopold Hager, Frieder Bernius, Christian Arming, S. Bächli, K. Wildner. Sein Engagement für die Musik unserer Zeit wird deutlich in zahlreichen Uraufführungen von Werken, die z. T. in Zusammenarbeit mit den Komponisten entstanden sind und deren Widmungsträger er ist. Rundfunk- und Schallplattenveröffentlichungen runden seine Tätigkeit ab. Neben seiner Sänger- und Lehrtätigkeit tritt er immer wieder als Initiator und künstlerischer Leiter ungewöhnlicher Konzertprojekte an die Öffentlichkeit. Von 1989 bis 2003 lehrte er als Professor an der Musikhochschule in Dortmund und seit dem Wintersemester 2003 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seit 2003 ist Berthold Schmid Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen (BDG).



Prof. Dr. Rainer Schönweiler, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, Facharzt für HNO-Heilkunde, Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie in der Klinik für HNO-Heilkunde, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Präsident der deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde e. V.

Lübeck

Herr Prof. Dr. med. R. Schönweiler wurde in Oldenburg (Old.) geboren und wuchs dort bis zum Abitur auf. Er studierte Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Seine Ausbildung zum HNO-Arzt absolvierte er an der Universitäts-HNO-Klinik Essen. Am St.-Elisabeth-Hospital in Bochum (der Ruhr-Universität angeschlossen) wurde er Phoniater und Pädaudiologe. Er kehrte als Leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie an die Medizinische Hochschule Hannover zurück und habilitierte sich dort 1998. Seit Dezember 2001 ist er Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck. Er forscht und lehrt an der Universität Lübeck, an der Fachhochschule Lübeck und an der Akademie für Hörgeräteakustik Lübeck.

Im Jahr 2003 wurde er zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde e. V. (www.dgss-ev.org) gewählt und im Jahr 2007 im Amt bestätigt. Seit 2004 ist er Mitherausgeber der Zeitschrift Sprache-Stimme-Gehör. Aktuelle Forschungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete sind psychoakustische und elektrophysiologische Untersuchungen des kindlichen Hörsystems, Neugeborenenhörscreening, Störungen der kindlichen Sprech- und Sprachentwicklung, auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Störungen der orofazialen und oropharyngealen Motorik bei Kindern mit Spaltbildungen, Rehabilitation bei Sprech- und Stimmstörungen nach Tumoroperationen im Kopf-Hals-Bereich, minimal-invasive chirurgische Verfahren bei Stimm- und Schluckstörungen, akustische Stimmanalyseverfahren. Seine Forschungsergebnisse wurden mit dem GEERS-Preis und zweimal mit dem Annelie-Frohn-Preis ausgezeichnet.



Prof. Dr. Wolfram Seidner, Facharzt für HNO-Heilkunde, Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, em. Leiter der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie an der HNO-Klinik Charité (Campus Mitte), Sänger
Berlin

Studium der Humanmedizin an den Universitäten in Leipzig und Berlin, Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Berlin mit Solistenabschluss und Lehrbefugnis für Gesang. HNO- und Phoniatrieweiterbildung (Prof. Wendler) an der Charité, Promotion und Habilitation, ehemaliger Leiter der Abt. für Phoniatrie und Pädaudiologie. Zahlreiche Vorträge und Publikationen, u. a. 10 Bücher (Seidner/Wendler „Die Sängerstimme“, 4. Aufl. 2004; Wendler/Seidner/Eysholdt „Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie“, 4. Aufl. 2005; Seidner „ABC des Singens“, 1. Aufl. 2007), Lehraufträge an der Hochschule für Musik sowie an der Universität der Künste Berlin.

Arbeitsschwerpunkte: Erkrankungen der Sing- und Sängerstimme; apparative Untersuchungen der Phonationsatmung, der Stimmlippenschwingungen und des Stimmschalls sowie der stimmlichen Belastbarkeit. Gründung, wissenschaftliche und organisatorische Leitung der Berliner gesangswissenschaftlichen Tagungen (36), Mitglied nationaler und internationaler Fachgesellschaften, z. B. Collegium Medicorum Theatri, International Association of Phonosurgeons, Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen. Mitbegründer der Stuttgarter Stimmtage.



Helmut Steger, Chorleiter

Halle/Saale, Heidelberg

Helmut Steger ist als Schulmusiker ausgebildet an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und an der Universität Heidelberg und war fast 20 Jahre als Schulmusiker in Süddeutschland tätig. Daneben leitete er verschiedenste Chor-typen – Schulchor, Kammerchor, Gesangverein, Kantorei, Solistenensemble. Von 1985 bis 1997 Leiter des Kinder- und Jugendchores „Ulmer Spatzen“. Mit diesem zahlreiche Preise bei Wettbewerben, Erst- und Uraufführungen sowie Konzerttourneen in die USA, nach Japan, Großbritannien, Russland. Bei den Deutschen Chorwettbewerben 1998 und 2002 erhielt er mit dem 1995 gegründeten Frauen-Kammerchor „cantus novus ulm“ je einen zweiten Preis und einen Sonderpreis. Mit dem Knabenchor der Stadt Halle, den er von 1998 bis 2003 leitete, ersang er einen 1. Preis plus Sonderpreis in der Kategorie Knabenchöre beim Deutschen Chorwettbewerb 2002. Für den AMJ, EUROPA CANTAT und andere Organisationen war er bei zahlreichen nationalen und internationalen Singwochen und Festivals als Dozent tätig sowie vielfach Juror bei deutschen und europäischen Chorwettbewerben. Mehr als 30 Jahre arbeitete er im Bundesvorstand des AMJ mit, von 2000 bis 2006 als dessen Vorsitzender.



Prof. Christina Wartenberg, Professorin für Gesang und Gesangsmethodik

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Prof. Christina Wartenberg studierte Gesang bis 1974 bei Prof. Helga Forner an der Hochschule für Musik Leipzig und schloss das Studium mit dem Solo-Examen und dem Diplom für Gesangspädagogik ab. Danach war sie lange Jahre als Konzertsängerin auf den Gebieten Oratorium und Lied aller Stilepo-chen tätig. Von 1974 bis 1987 arbeitete sie im Lehrauftrag in der Kinder- und Jugendstimm-bildung an der Hochschule für Musik Leipzig und konnte in dieser Zeit zahlreiche begabte Jugendliche zum Studium führen. 1980 wurde sie als Gesangspädagogin am Fachbereich Musikerziehung/Musikwissenschaft an der Universität Leipzig angestellt. Seit 1987 arbeitet sie an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, wo sie 1992 eine Professur für Gesang und Gesangsmethodik erhielt und von 2000 bis 2007 die Fach-richtung Gesang leitete. In Sachsen-Anhalt und Sachsen ist sie regelmäßig Jurymitglied in den Wettbewerben „Jugend musiziert“. Weiterhin stand sie

mehrfach Musikschulen beider Bundesländer für Weiterbildungen zur Verfügung. Seit 1998 führten sie Gastprofessuren an die Musikhochschulen von Oslo/Norwegen und Athens/Ohio, wo sie sowohl Meisterklassen für deutsches Lied gab, als auch Vorträge zur Arbeit mit Kinder- und Jugendsstimmen sowie zum Gesangsrepertoire für Anfänger im Gesangsunterricht hielt.

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Leipzig AöR
Abteilung Phoniatrie und Audiologie der Klinik und Poliklinik
für HNO-Heilkunde/Plastische Operationen

Fotos:

Universitätsklinikum Leipzig AöR
Referenten

Text:

Dr. Michael Fuchs
Karin Beese

Gestaltung:

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

Druck:

Merkur Druck- und Kopierzentrum GmbH, Leipzig

Hilfsmittel für Dysphagietherapie



Ora-Light®

- Instrumentenserie für das orofaziale Training
- Zur Therapie von myofunktionellen Störungen des oralen Bereiches



Provale™ Cup

- Trinkbecherserie aus unserem umfangreichen Dysphagie-Programm
- Zur Bereitstellung definierter Trinkmengen

Hilfsmittel für Tracheotomierte



Duravent® Trachealkanülen

- Innovative Trachealkanülenserie aus medizinischem Kunststoff
- Ergonomische Detaillösungen mit höchstem Anwendernutzen

Inhalation



Nebuport® Inhaliergerät

- durch das geringe Gewicht ist der transportable, akkubetriebene Nebuport schnell überall einsetzbar
- das universelle Netzteil (100 – 240 V, 50 – 60 Hz) lässt sich weltweit einsetzen
- der 12 V-KFZ-Adapter verschafft Ihnen höhere Mobilität



Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren aktuellen Hilfsmittelkatalog an.

ANDREAS FAHL

www.fahl.de

MEDIZINTECHNIK-VERTRIEB GMBH

August-Horch-Straße 4a · D-51149 Köln · Telefon 022 03/29 80-0
Fax 022 03/29 80-100 · e-mail vertrieb@fahl.de · Postfach 92 03 44 · 51153 Köln

**Ohrenschmerzen
kann ich mir nicht leisten.
Mein Arzt empfiehlt**

Otalgan®
Ohrentropfen

Die lokale Therapie
gegen quälende Ohrenschmerzen



Zus.: 1 g Lösung enthält 50 mg Phenazon, 10 mg Procainhydrochlorid. Sonst. Bestandt.: Butylhydroxyanisol 0,1 mg, Glycerol 939,9 mg.
 Ind.: Zur örtlichen symptomatischen Behandlung von Schmerzen am äußeren Gehörgang, d. h. bei äußeren Ohrentzündungen sowie bei akuter Mittelohrentzündung. Die Anwendung darf nur bei unverletztem Trommelfell erfolgen. Gegenanz.: Pyrazolon-Allergie (Überempfindlichkeit z. B. gegen Metamizol-, Isopropylaminophenazon-, Propylphenazon- oder Phenazon-haltige Arzneimittel), Allergie gegen Phenylbutazon-haltige Arzneimittel, bestimmte Stoffwechselerkrankungen (hepatische Porphyrie, angeborene Glucose-6-Phosphatdehydrogenase-Mangel), bekannte Überempfindlichkeit gegenüber einem der Bestandteile von Otalgan, beschädigtes Trommelfell, Gehörgangsentzündung mit Hautverletzung. Nebenwirk.: Otalgan kann in sehr seltenen Fällen zu Überempfindlichkeitsreaktionen wie Hautveränderungen oder Nesselfieber führen. Butylhydroxyanisol kann örtlich begrenzt Hautreizungen (z. B. Kontaktdermatitis), Reizungen der Augen und der Schleimhäute hervorrufen. 10 g / N 1 Zul. Nr.: 6236686.00.00

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält Butylhydroxyanisol. Bitte Packungsbeilage beachten! Apothekenpflichtig. Stand 01/2007

SÜDMEDICA GMBH, Ehrwalder Str. 21, 81377 München